

Ursachen unterschiedlicher Lizenzsysteme in Europa: Was können die Züchter ändern?

Saatguthandelstag 2016

Magdeburg, den 9.6.2016
BREUN SEED GmbH&Co.KG, Quedlinburg

Dr. Ernst Loop

Saatzucht Josef Breun, Herzogenau

- **Seit 110 Jahren Züchtung im Familienbesitz (4.Generation)**
- **Zuchtprogramme: Winterweizen, Wintergerste und Sommergerste**
- **3 Züchtungs-Standorte in Deutschland und 2 in Frankreich**
- **Ca. 60 Mitarbeiter + Saisonkräfte**



Aktuelle BREUN-Sorten

Sommergersten:

SUNSHINE, AVALON, MILFORD, VENTINA, CERVINIA

Winterweizen:

JB DIEGO, JB ASANO, ELLVIS, KOMPASS, BOSBORUS(neu)

Wintergersten:

ANJA, ALBERTINE, DAISY, EFFI(neu)



Sortenschutz: Rechte der Züchter

- Das Vermehrungsmaterial (also das Saatgut) der geschützten Sorte darf allein vom Sortenschutzinhaber der geschützten Sorte erzeugt, aufbereitet, in Verkehr gebracht, ein- oder ausgeführt werden (§10 SortSchG). Die Ausfuhr von Material einer geschützten Sorte, zum Zwecke der Vermehrung der Sorte in ein Land, das Sorten der Art, zu der die geschützte Sorte gehört, nicht schützt, ist ebenfalls nicht erlaubt.
- Der Sortenschutz ist vergleichbar mit einem Patentschutz. **Über die Nutzung und deren Bedingungen eine Sorte kann allein der Sortenschutzinhaber (Züchter) entscheiden!**



Unterschiede bei Lizenzsystemen

Die Finanzierung der Züchtung erfolgt bei Getreide vorwiegend über einen Anteil des Saatgut-Verkaufspreises (**Züchterlizenz**)

→ **2,4 – 35,0 €/100 kg ZS** (je nach Wettbewerb und Wertschöpfung)

Ausnahmen:



Finnland, Baltikum → ha - Prämie(2,2 - 4,5 €/ha) bei Nachbau
Australien, Frankreich, NZ, u.a. → EPR (End-Point-Royalty)

Preisniveaus und Lizenzhöhen ZS in Europa

(eigene Schätzungen für Winterweizen/Sommergerste)

	ZS-Preise	Lizenzhöhe	Nachbau	Lizenz
	€/100 kg	€/100 kg	% Anteil bei WW/SG	€/ha Anbau
Österreich (Z1)	65 - 75	5,0 - 6,5	50/60	4,0 - 6,0
UK (Z2)	60 - 70	11,5 - 13,5	50/25	14 - 16
Frankreich (Z1)	55 - 65	7,5 - 9,5	50/25	12 - 14
Spanien (Z2)	55 - 60	2,4 - 3,6	80/85	0,8 - 5,5
Deutschland	50 - 55	8,5 - 11,5	50/55	7,5 - 9,0
Finnland (Z2)	45 - 55	4,5 - 5,0	80/85	4,4 - 13,5
CZ (Z1/Z2)	40 - 45	6,0 - 7,0	40/20	10 - 12
Dänemark (Z2)	40 - 45	6,6 - 7,5	20/20	10 - 12
Polen (Z1/Z2)	35 - 45	5,0 - 6,5	80/85	3,0 - 8,5

Unterschiede bei Lizenzsystemen

Es gibt wenig Zusammenhang zwischen Lizenzhöhen und Saatgutpreisen in verschiedenen EU-Ländern!

→ Der „Wettbewerb“ bestimmt vor allem den Saatgutpreis

Es gibt wenig Zusammenhang zwischen dem Saatgutpreis und dem Anteil Nachbau!

→ Qualität des ZS und der Gewinn der Kultur pro ha für den Landwirt sind wichtig für die Wahl zwischen ZS und Nachbau



Unterschiede bei Lizenzsystemen

Beispiel DK:

(höchstes Import – Problempotential für Deutschland!)



1. sehr hohe Standards für C2 = Z2 (z.B. KF > 95%!), die ein Landwirt bei der Aufbereitung von Nachbau kaum erreicht werden
2. Moderate ZS-Preise trotz befriedigende Handelsspannen
3. Wertschöpfung (Züchtung bis Konsumhandel) meist in einer Hand
4. „jeder“ Vermehrer darf theor. Z1 zu Z2 vermehren! Nachbau < 20% !
5. Lizenzmenge in €/ha für Züchter in DK (Nachbau ca. 20%) vergleichbar mit Deutschland (bei Nachbau > 50%)

**Nur sehr wenige Getreide-Sorten werden sowohl
in DK als auch in DE vermehrt!**

Info: www.sortinfo.dk

Winterweizen = 4

Sommergersten = 4

**Nur je 2-3 Sorten jeder Kultur in 2015 mit
Vermehrungsflächen in beiden Ländern >100 ha!**



Nur sehr wenige Getreide-Sorten werden sowohl in DK als auch in DE vermehrt! Info: www.sortinfo.dk

Wann gibt es Probleme mit Importen von DK nach DE?

- **Schlechte Ergebnisse der Sorte in FUT(LSV) in DK + hohe Vermehrungsflächen/Saatgutmengen**
- **Hohe Preise + starke Nachfrage dieser Sorte in DE**
- **Saatgut mit zu schlechter Qualität für DK = KF < 95%, aber ausreichend für den Export mit > 92%(Z1) oder > 85%(Z2)**
- **Unterschiedliche Sortenverantwortung in DE und DK !**
- **Kein Zugang vom Marktpartnern(VO) zu Vermehrungen der Sorte in DE, aber zu Exporten aus DK !**

Züchter: wie ZS-Importe nach DE fair gestalten?

- **Angleichung des Lizenzniveaus für ZS-Exporte**
- **Sorten in „kritischen“ Länder einschränken**
- **unterschiedliche Sorten in benachbarten Ländern**
- **Sortenvertrieb sowohl in DE als auch kritischen Ländern(DK) über „internationale“ Agrarhändler**
- **Kontraktanbau im geschlossenen System**



Internat. Sortenvertrieb über Agrarhändler?

- **Interessant für kleinere Züchter ohne eigenen Vertrieb**
- **Fraglich bei Agrarhändlern mit starker eigene Züchtung**
- **Wenig interessant für große, internationale Züchter mit starkem eigenem Vertrieb (ev. bis zum Landwirt)**
- **Deutliche Beschränkung des Sortenpotentials in einem Teil der Ländern mit exklusivem Sortenvertrieb!**
- **Diese internat. Agrarhändler stehen im Wettbewerb mit lokalen und anderen internat. Saatgut-Organisationen**
- **Nationale kleiner Partner für den Sortenvertrieb in einzelnen Ländern haben häufig höhere Marktanteile**

Leistungen wichtig für VO-Firmen

- **hoher Standard der ZS-Saatgutqualität**
- **Leistungsfähige moderne ZS-Aufbereitung**
- **Eigenes regionales Sortenversuchswesen und Beratung**
- **Möglichkeit der effektiven „Sortensteuerung“**
- **Leistungsfähige Saatgut-Logistik**
- **Leistungsfähige Konsumgetreide-Erfassung**
- **Kooperationen in der Verarbeitungskette**
- **Kooperationen in einem überregionalen Saatgut-Netzwerk**
- **Innerhalb Deutschlands und innerhalb der Nachbarländer**

Möglichkeiten Kontraktanbau

- **Historische Braugersten: Alexis, Barke, Scarlett, etc.**
- **Braugersten mit spez. Eigenschaften (LOX-, „Whiskey“-Nackt - Gersten, etc.)**
- **Weizen mit besonderen Back- oder Brau-Qualitäten**
- **Getreide mit hohem β -Glucan-Gehalt, Gluten-frei, etc.**
- **(Fleischersatz-)Soja, Dinkel, Q-Hafer, Buchweizen, etc.**
- **Regionaler Anbau, Bio-Schiene,...**
- **in enger Kooperation mit Verarbeitern**
- **Getreide ist ein Produkt mit extrem hoher Wertschöpfung bis zum Endprodukt Brot, Bier, Müsli, Kuchen oder Pizza**

Zusammenfassung

- **Lizenzhöhen (und auch Nachbauregelungen) haben sich in der EU in den vergangenen Jahren weiter angeglichen**
- **Mögliche Saatgutimporte aus Nachbarländern nach DE lassen sich durch Züchter nicht vollständig verhindern**
- **Hauptproblemland für ZS-Importe nach DE bleibt DK durch extreme Unterschiede bei den Beizmittelpreisen und zentraler, kostengünstiger ZS-Aufbereitung**
- **Der exklusive Sortenvertrieb über einzelne (VO-) Handelspartner sowie der Kontraktanbau wird auch bei konventionellen Getreidesorten zunehmen und zukünftige Import-Probleme weiter verringern**

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Dr. Ernst Loop

